

Shenandoah/ Schland

Weißt du was	es mir bedeutet -
auf dem Wasser zu sein,	so zu treiben in der Flut?
Diese Freiheit will ich spüren,	frei zu leben find ich gut.
Sitze ich an	einem einsam' Ufer –
Vorm Zelt am Wiesenhain,	ein paar Boote weit entfernt.
Es lodert ein kleines Feuer,	dessen Glut mich nährt und wärmt.
Ob Fisch, ob Bäume,	Vögel am Himmel -
Wildnis ist, wonach ich such,	die Natur ist uns gegeben.
Abenteuer oder Stille,	all das will ich so erleben.
Mancher ist	von uns gegangen -
Leise und ohne ein Wort,	viel zu früh - und viel zu jung.
seh' sie manchmal neben mir,	was bleibt - Erinnerung.
Deshalb kommt	mit nach Draußen –
Zieht mit mir - von Ort zu Ort,	es gibt nichts Schöneres auf dieser Welt.
Als unterwegs zu sein, mit einem Boot	schlafen unterm Sternenzelt.
Wenn ich dereinst	bin krank und müde –
Kann nicht mehr paddeln, kann nicht mehr geh'n,	schaff es nicht mehr an den Bach
Dann legt mich in mein Boot,	gebt mir nen Stoß - und schaut mir nach.....
Und wenn ich hinterm	Schwall verschwinde
Dann könnt ihr euch sicher sein,	mir geht es gut, bin nicht getrieben,
Genieße meine letzte Fahrt	denn da draußen - find ich meinen Frieden.